

der Ehe gemeinsam ihr Junggesellenleben zu beerdigen. „Denn“, so sagen sie, „Männer, die heiraten, ändern ihr Leben“. In Wahrheit bleibt es, wie es war, und sie machen einfach weiter wie vorher.

Was diese ruhigen Residenzen für unsere alte Departementsbourgeoisie so anziehend macht, ist das, was sie an Komfort verkörpern, aber vor allem auch die dortigen patriarchalischen Sitten – oder eigentlich eher matriarchalisch, denn außer den Besuchern trifft man dort keinen Mann: Eine ehrwürdige Matrone leitet das Haus und herrscht über die ganze Schwesternschaft.

Was würde ohne diese verdienstvollen Personen aus den potentesten Mitgliedern des Magistrats, des Adels, der oberen Mittelschicht und der Verwaltung werden in der monotonen Atmosphäre der Kleinstadt, die so wenig Unterhaltung bietet? Sie würden bald durch Untätigkeit unheilbar verweichlichen. Selbst die Regierung hat es nicht gewagt, eine frevelnde Hand gegen diese besonderen Gemeinschaften zu erheben. In ihrem Angesicht fühlte sich selbst Herr Combes⁷ machtlos, trotz seiner üblichen Entschlossenheit. Sie sind nicht ausdrücklich sanktioniert, genießen aber große Duldung.

Sogar in Paris gibt es einige dieser Häuser, die so klösterlich und gastfreundlich zugleich sind. Den Parisern sind sie kaum

bekannt, aber durchziehende Provinzler gehen gerne dorthin: Hier finden sie ihre schönen Kleinstadtbräuche wieder. So hat sich auch der Polizeipräfekt zum beredten Verteidiger dieser Etablissements gemacht, die dazu beitragen, die Gäste länger in der Hauptstadt zu halten, und der Ratspräsident erklärte: „Ich werde sie niemals schließen, da sie doch Lépine⁸ auf ihrer Seite haben“.

Dieter Nievergelt

Kommentar

Die Modellbaubogenbeilage befindet sich in der Heftmitte auf den Seiten 12 und 13, gedruckt auf Halbkarton. Die Rückseite 11 enthält den Begleittext von *Louis De Gramont* und die bebilderte Bauanleitung. Die Rückseite 14 zeigt die zum Modell passenden Anzeigen. Beim Begleittext handelt es sich um eine Satire. Die Schilderungen sind meist untertrieben, meinen oft genau das Gegenteil und sind eine bewusste Bagatellisierung und Steigerung bis ins Lächerliche.

Das „veschwiegene Lokal“ – gemeint ist zweifellos ein Bordell⁹ – steht unmittelbar an der Straße. Die Fassade mit den geschlossenen Klappläden zeigt ein freundliches Gesicht, dessen Mund eine große grüne Flügeltüre ist. Allerdings ist sie nicht der Eingang. Dieser ist sehr

schmal und unauffällig in der linken Fassade platziert. Beim Aufklappen der Fassade werden die luxuriös, aber nicht besonders geschmackvoll dekorierten Räumlichkeiten sichtbar. Wobei die Zimmer der „Logiermädchen“ im Vergleich mit den öffentlich zugänglichen Räumen geradezu spartanisch ausgestattet sind. *Eduard Fuchs* (1870–1940) gibt in seiner *Illustrierten Sittengeschichte* im Band „Das bürgerliche Zeitalter“¹⁰ eine ausführliche Beschreibung über die Ausstattung, den Betrieb, die Kunden und das Leben der angestellten Frauen. Daraus geht klar hervor, dass der äußere schöne Schein eine sehr hässliche Kehrseite hat.

Im vorliegenden Modell arbeiten fünf „Logiermädchen“ und zwei Bedienstete unter der strengen Herrschaft der „Madame“ (Puffmutter). Sie steht schwarz gekleidet oben an der Treppe. Bei den „Mädchen“ ist eine möglichst große Auswahl an Figuren, Haarfarben und Charaktereigenschaften gefragt: Blonde Haare und üppig, schlank mit großen Brüsten und braunen oder roten Haaren, schwarze Haare und schlank mit kleinen Brüsten, alle mit schwarzen Strümpfen, dazu eine Afrikanerin mit schwarzem Kraushaar und weißen Strümpfen. Die Freier kommen (mechanisch bewegt), die Treppe hinauf: Bürgermeister, Notar, Arzt, Apotheker, Versicherungsagent, Advokat, Rabbiner, Holzhändler, Fischhändler, Reeder und ein Gast aus Amerika. Es wird die übliche samstägliche Zusammenkunft der Honoratioren von Nevers werden. Um neun Uhr sind alle versammelt, um mit Champagner ein fröhliches Wiedersehen zu feiern, es wird getanzt und ab und zu verschwindet ein Mädchen mit einem Gast in ihr Zimmer. Maupassant hat uns in seiner Novelle „La Maison Tellier“ [Das Haus Tellier]¹¹ ein literarisches Denkmal über den Betrieb in einem Provinzbordell hinterlassen, nicht ohne mit den landläufigen Begriffen von Moral und Unmoral ein mutwilliges Spiel zu treiben.

Zu den Inseraten

Jedes Heft von „Le Rire“ enthält neben einzeln eingestreuten Inseraten eine ganze Seite mit Anzeigen. Bei diesem Heft ist aber, passend zum Modellbaubogen, eine Häufung von Angeboten



La Boîte secrète de Nevers, Grande Construction, Le Rire, Nr. 76, 30. Juli 1904, Mehrfarben-Zinkdruck, 1 Bogen 30,5 × 38,5 cm. Gebautes Modell mit Einsicht in das Innere. Modellbau und Foto: Verfasser.